

26.08.06

# Märzrevolution, Bürgerwehr und ein Volksfest

**Beckum (gl). Durch die blutige Revolution von 1848 in Berlin und anderen Großstädten Deutschlands, die sogar in Beckum ihre Auswirkungen hatte, wurde die Regierung in Berlin dazu veranlasst eine Bürgerwehr, einzurichten, wozu sämtliche waffenfähige Bürger verpflichtet wurden. Auch Beckum wurde von der revolutionären Strömung ergriffen.**

Es kam es zwar nicht zu großen Gewalttätigkeiten und Barrikadenkämpfen, aber zahlreiche erregte Volksversammlungen zeugten auch hier von der Unzufriedenheit der Bevölkerung.

Vier Kompanien Bürgerwehr wurden in Beckum gebildet, wovon die Namen der jeweiligen Führung überliefert sind. 1. Kompanie: Hauptmann Kreissekretär

Reif, Leutnant Rechtsanwalt Albert Dirichs, Leutnant Anton Samson, Feldwebel B. Funcke. 2. Kompanie: Hauptmann Chr. Kalthoff, Leutnant Heinrich Northoff, Leutnant Konrad Linkamp, Feldwebel Heinrich Topp. 3. Kompanie: Hauptmann Bernhard Illigens, Leutnant Anton Allendorf, Leutnant Josef Fleuter, Feldwebel Christoph Hagedorn. 4. Kompanie: Hauptmann Heinrich Samson, Leutnant Kaspar Knepper, Leutnant Josef Kiemann, Feldwebel Heinrich Jürgens.

Eine Kompanie hatte in der Regel 60 bis 160 Mannschaften, wobei die Besetzung in Beckum wohl eher im mittleren Bereich gelegen haben dürfte, so dass die gesamte Bürgerwehr hier mit rund 350 Mann einzuschätzen wäre. Beckum gehörte, wie Ah-

len, Oelde und Wadersloh zum 13. Landwehr-Regiment, das zum Appell im April und Oktober des Jahres 1850 auf dem Westenfeuermarkt antrat, wozu der „landrätliche Commissar“, Graf von Schmissing Kerssenbrock, aufgerufen hatte. Befreiungen gab es nur unter erschwerten Bedingungen, die ausschließlich vom Landwehr-Bataillons-Commandeur Kayser erteilt werden konnten.

Die Märzrevolution hatte aber auch Wahlen zur Folge, was den vormaligen Beckumer Kaplan und späteren Bischof von Mainz Wilhelm Emmanuel von Ketteler zu einem Mandat in der Frankfurter National-Versammlung verhalf. Als diese Frankfurter Nationalversammlung den Erzherzog Johann zum Reichsverweser ernannte, gab es ihm zu Ehren in Beckum ein großes „Jubel- und

Freudenfest“, das unter der schwarz-rot-goldenen Flagge auf dem Westenfeuermarkt veranstaltet wurde. Bürgermeister und Magistrat hatten Bürger und Bürgerwehr geladen, um sie „auf Stadtkosten gastlich zu bewirten“.

Nach dem Nachmittagsgottesdienst strömte die Bevölkerung zum Festplatz, wo die Bierfässer in langen Reihen bereit standen. Als Trinkgefäße hatte man „Gläser, Krüge und Eimer“ zusammengetragen. Punkt 17 Uhr riefen Signalhörner zum Sammelplatz. Neben den vier Kompanien nahm auch eine Abteilung Lanzenträger Aufstellung, dann marschierte das Bataillon mit klingendem Spiel zum Rathaus um dort vom Bürgermeister eine schwarz-rot-goldene Fahne in Empfang zu nehmen. Nachdem

man auf den Erzherzog ein dreifaches Hoch ausgebracht und das Lied „Was ist des deutschen Vaterland“ gesungen hatte, zog der Festzug mit den Honoratioren an der Spitze wieder zum Westenfeuermarkt. Hier kündeten Kanonenschläge den Beginn des eigentlichen Festes, das vom Bürgermeister mit einem Toast auf Erzherzog Johann eröffnet wurde und bis zum einsetzenden Regen anhielt.

Die Einladung zum abendlichen Festball im Koberg'schen Saal (später Waltrup, Kolpinghausparkplatz) lautete: „Zur Huldigung der neubegründeten Einheit Deutschland durch die Wahl des Reichsverwesers Erzherzog Johann ...“. Ähnliche Feiern fanden zur gleichen Zeit an vielen Orten des Kreises statt.

**Hugo Schürbüscher**